

BASTEI

Band 9

70

Pfennig

Jetzt alle 14 Tage

# BESSY

Schweiz sfrs — .80  
Belgien bfrs 10,—  
Luxemburg lfrs 10,—  
Osterreich S 4,50  
Italien Lire 140  
Niederl. hfl — .70



## Die Geister der Roten Grotte

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



## Liebe Bessy-Freunde

Cowboys in Deutschland? Kein Witz! Und es sind viel mehr als Ihr glauben werdet. Darf ich zuerst einmal vorstellen, von links nach rechts: Häuptling Tall Bull; Häuptling Long Lance (80 Jahre alt!); Eagle Claw; Longarm mit Squaw und Tochter; Häuptling Fire Arrow und Häupling Bulls Squaw Spotted Calf und Tochter und Sohn.



Dieses Foto wurde in den Isaranlagen von München aufgenommen. Jawohl, in München. Denn dort gibt es, wie in vielen Städten Deutschlands, einen großen Cowboy-Club. Und das kam so: 1913 gründeten einige Bürger einen Verein, um durch gemeinsames Sparen das Geld für die Auswanderung in die Vereinigten Staaten zusammenzubringen. Doch der Erste Weltkrieg und die darauffolgende Inflation zerstörten ihre Pläne. Die verhinderten Auswanderer aber blieben ihrer Idee treu und stillten ihre Sehnsucht nach dem sogenannten „Wilden Westen“ in der Heimat. In jeder Stunde ihrer Freizeit lebten sie als Cowboys und Indianer, fertigten sich originalgetreue Trachten an, studierten Sitten und

Gebräuche und befaßten sich mit der amerikanischen Geschichte. Auch die sportliche Betätigung der Cowboys, das Reiten und Lassowerfen, wurde eifrig betrieben.

Im Lauf der Jahre gewann der Club immer mehr Mitglieder. Die ersten Verbindungen mit Indianer-Reservationen wurden aufgenommen und der Club bekam seine ersten original-indianischen Gegenstände; der Grundstock für das Museum, das heute eine stattliche Zahl von wirklich wertvollen Sammlungsstücken aufweist, war gelegt.

Heute besitzt der Cowboy-Club ein eigenes Clubheim, das auf einem von der Stadt München zur Verfügung gestellten Gelände von den Mitgliedern im Western-Stil erbaut wurde. Eigene Clubpferde stehen für die sportliche Betätigung zur Verfügung.

Die heutigen Mitglieder bewahren und pflegen, was die Gründer des Clubs geschaffen haben. Ihr Ziel ist es, besonders der Jugend den nordamerikanischen Westen so zu zeigen, wie er wirklich war.

Mitglied kann man werden, wenn man 21 Jahre alt ist. Aber auch, wenn man erst 18 Jahre alt ist, kann man schon mitmachen: als „Bewerber um die Mitgliedschaft“. Wenn man durch sein Verhalten und Mitarbeit großes Interesse an der Clubarbeit bewiesen hat, wird man zum Lohn schon vor dem 21. Jahr zum „Aktiven“ ernannt. Wie's dann weitergeht und was alles so passiert, erzähl ich Euch das nächste Mal. Darum: Wiederlesen in 14 Tagen



Herausgeber und Verleger:

Bastei-Verlag

Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20  
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint monatlich · Printed in the Netherlands / Druck: Vereinigte Offset-Bedruckerei NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52  
Anzeigen: Bastei-Anzeigenverwaltung, 3 Hannover, Alte Döhrener Str. 23, Tel. 88 78 07  
Zur Zeit ist der Nachtrag Nr. 1 vom 15. Januar 1965 zur Preisliste Nr. 9 gültig.

**BESSY**  
ist überall im  
Zeitungshandel  
erhältlich

Euer  
Holger

# Die Geister der Roten Grotte

Im Jahre 999 stach von der Südwestküste Grönlands eine kleine Flotte in See. Unter der Führung des Normannen Leif Eriksson zogen tapfere Männer aus, jenes Land zu erkunden, das wir heute - Amerika nennen!

Über den St. Lorenzstrom im Norden der Vereinigten Staaten drängten sie bis ins Innere des riesigen Kontinents vor; sie durchfuhren den Ontario- und den Erie-See, und selbst an den Ufern des Huron-Sees hinterließen sie über Jahrhunderte hinweg Spuren. Ihrem Weg folgten Wissenschaftler aller Nationen und auch Andy mit seiner Bessy.

Von Sudbury im Norden kommend, erreicht Andy nach beschwerlicher Anreise einen Ausläufer des Huron-Sees.



Am nächsten Morgen geht es sofort weiter - Andy fällt nicht auf, daß Bessy nervös um das Zelt streicht.



Komm schon, Bessy! Wir müssen weiter. Bleib nicht ständig zurück.



Plötzlich stutzt Andy: Mir ist, als würden wir verfolgt! Bist du darum so unruhig, Bessy?



Bleib bei meinem Rucksack! Ich sehe mich hier mal um.



Andy läuft ein paar Meter in den Wald hinein, dann schlägt er einen Bogen und kehrt leise zurück. In Bessys Nähe legt er sich auf die Lauer.



Dachte ich mir's doch! Was der Keri wohl vorhat?



Gleich ist er an mir vorbei. Dann verfolge ich den Verfolger, ooo... hihi!





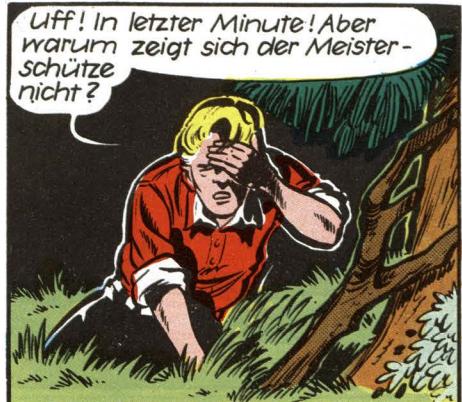
Andy erstarrt vor Schreck, als ihr Zischen seinem Kopf immer näher kommt.



Dai - - - ein feines Sirren . . .



Uff! In letzter Minute! Aber warum zeigt sich der Meisterschütze nicht?



Hallo! Hallo!  
Wo sind Sie?

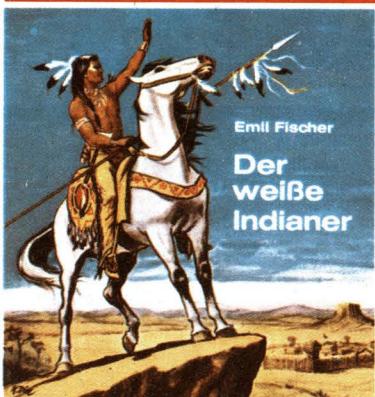


Aber niemand gibt Andy Antwort, und nichts röhrt sich im Wald.



# Das ist ein Knüller, Freunde!

JUNGE LESER



Bastei TASCHENBUCH Bastei

JUNGE LESER



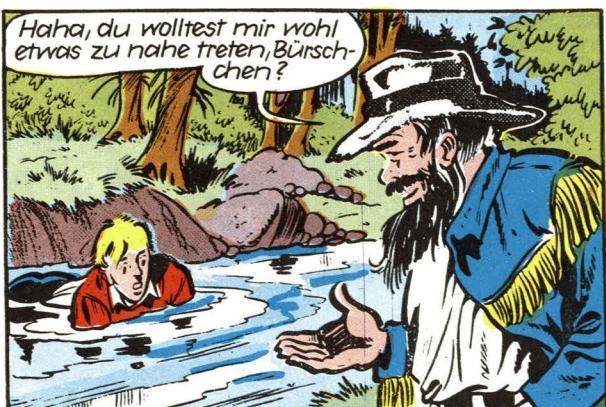
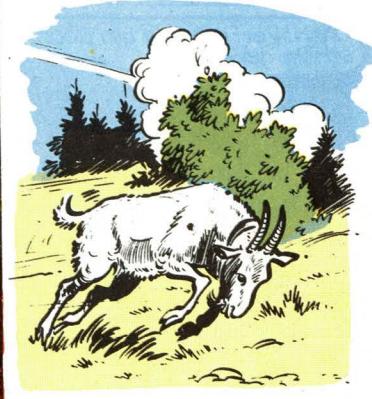
Bastei TASCHENBUCH Bastei

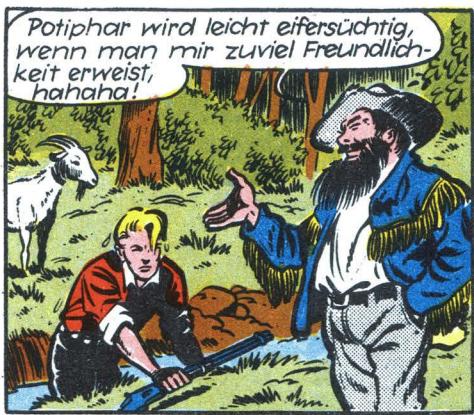
Seht Euch mal bei Eurem Bessy-Händler die neuen JUNGE-LESER-Taschenbücher an! Klasse! Spannend und schön! Ich habe beide gelesen — und mein Wort darauf: Es hat sich gelohnt. Und 2,40 DM pro Band kann man verkraften, meint Euer Holger

Jeder Band 192 Seiten  
und viele Zeichnungen



















Zur großen Überraschung der Athabasken nickt der Bock zustimmend.





Die Grotte ist sehr weitläufig. Aber nirgendwo sind Spuren eines Menschen. Plötzlich:



Schau, Nick, ich glaube, Bessy hat etwas gefunden!



Ein Korb! Indianische Arbeit!



Uff, die Lampe geht aus!



Wir müssen den Ausgang suchen. Bessy kann uns...



In diesem Moment erfüllt das Donnern eines Schusses die Höhle.



Sofort werfen sich die Männer hinter Steinen in Deckung.



Das war knapp! Hoffentlich war das ein Warnschuß und kein Fehltreffer!

Hallo! Nicht mehr schießen! Wir sind Freunde!



Sogleich sticht ein Lichtstrahl aus einem Selenitstollen.



Kommt näher... aber Hände hoch!



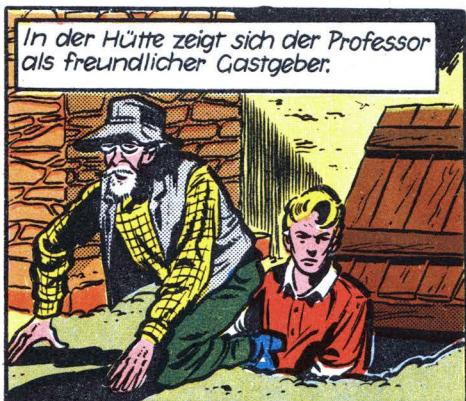
Wer seid ihr, und was macht ihr hier?



Ich suche nach Spuren der Wikinger.

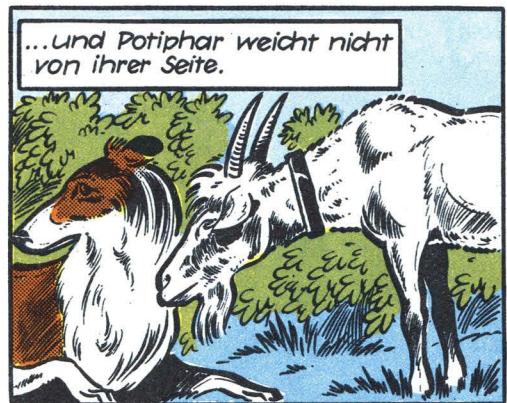


Soo?! Dann kommt mal her. Darüber müssen wir uns unterhalten!



Erzählen Sie, Professor!



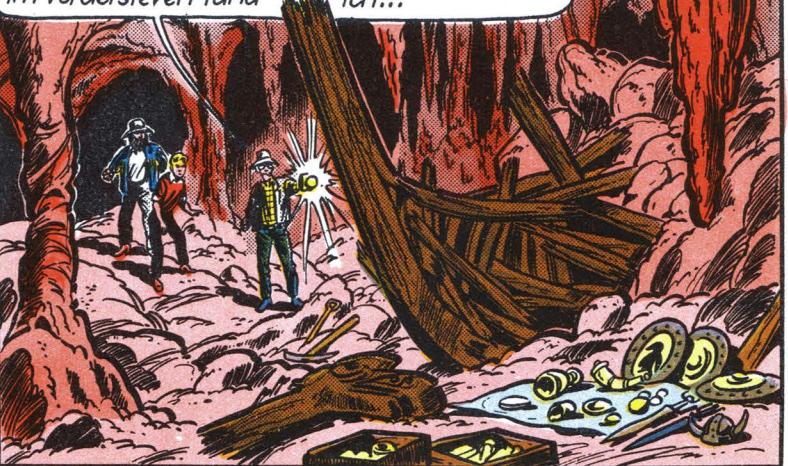




Am nächsten Morgen führt der Professor seine Gäste zu dem Wikingerschiff.



Hier ist es! Es wurde auf rollenden Baumstämmen in die Grotte geschoben. Leider ist die Decke über der Schiffsmitte eingebrochen, und es wird schwer sein, es freizubekommen. Im Vordersteven fand ich...



...allerdings schon einige interessante Gegenstände!



Mit Begeisterung gehen sie daran, den Schiffsrumpf freizulegen.



Einer von uns müßte eigentlich in der Hütte bleiben, um die Aufmerksamkeit indianischer Spähler auf sich zu lenken!



Wir werden uns abwechseln! Ich gehe gleich und richte das Essen!



Etwas später: Hilf mir bitte mal hier, Nick!



Ah, er gibt nach!

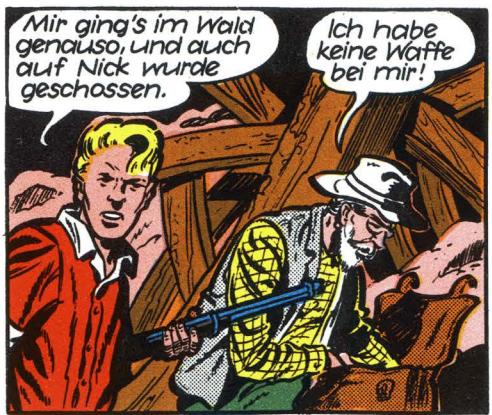


Vorsicht, Nick!









Andy schiebt sich weiter in den Gang hinein. Er glaubt eine Stimme gehört zu haben.



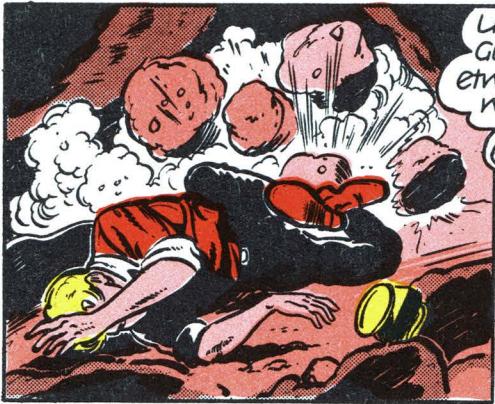
Ich müßte mich doch sehr täuschen...



Oh! Wer zieht das Tau an?



Uff! Nicht schlecht!  
Gut, daß ich etwas schneller war!



Der Kerp ist also hinter mir!



Hallo!  
Professor!  
Hierher!



Hier bin ich,  
Andy! Was  
ist los?

Andy berichtet von  
dem Anschlag.



Ich war dauernd vor dem Eingang! Niemand  
hat die Grotte verlassen! Es muß also noch einen  
anderen Ausgang geben! Und die Stimme, die  
du zu hören meinstest, war sicher eine  
akustische Täuschung!



Wir sollten wohl doch  
besser verschwinden. Was  
meinst du, Andy?



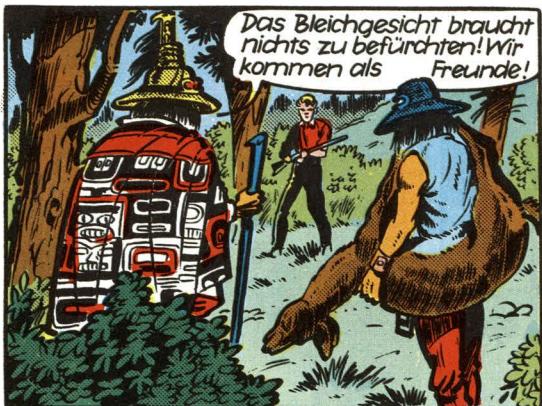
In der Hütte...

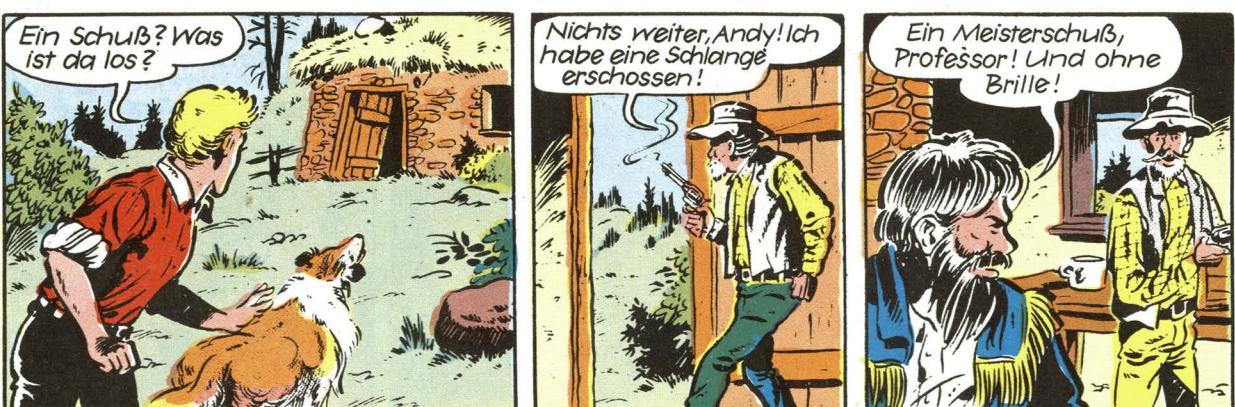


Ich möchte euch  
nicht zumuten,  
hier euer Leben  
aufs Spiel zu  
setzen! Wir  
gehen!

Was meinst du,  
Potiphah? Sollen wir uns  
von „Geistern“ vertreiben  
lassen?

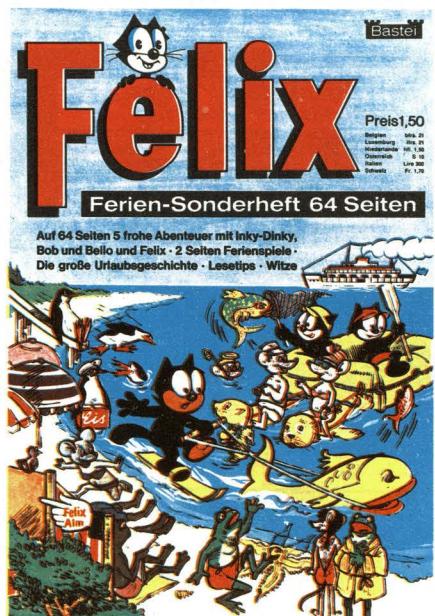






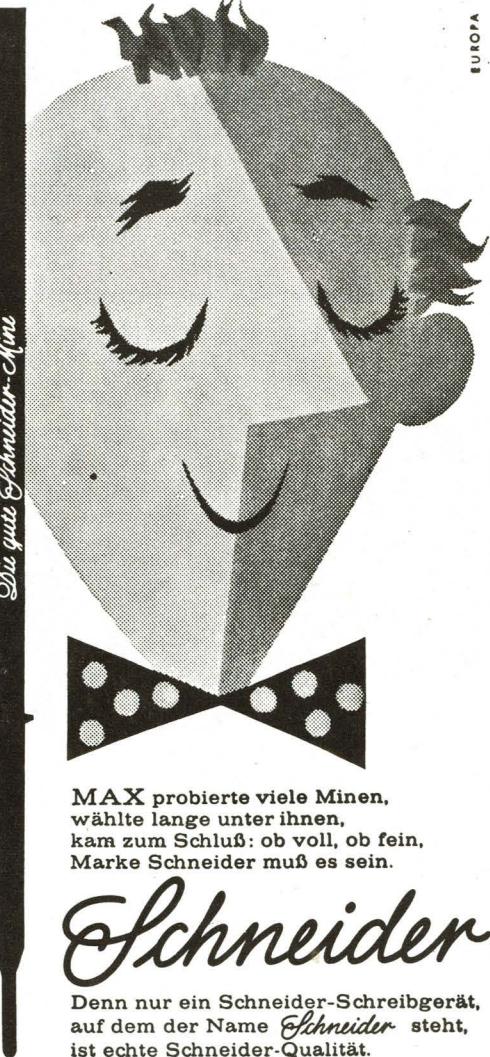


## Hast Du schon das NEUE?



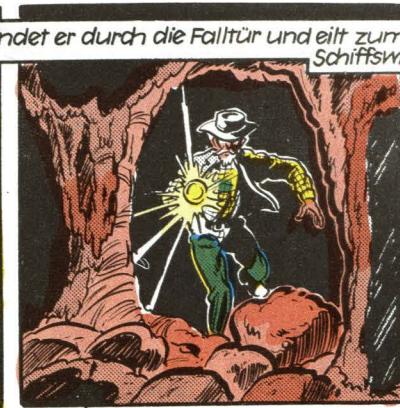
Überall, wo's Bessy gibt!

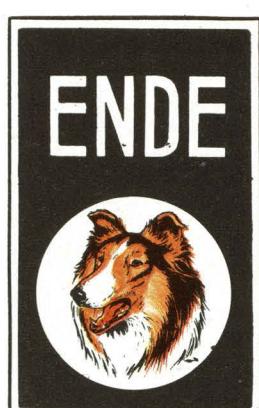
Sage und schreibe



EUROPA

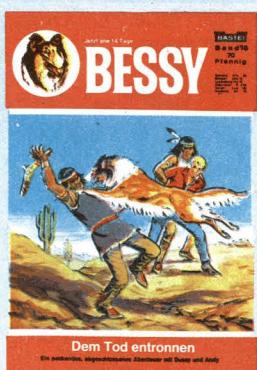




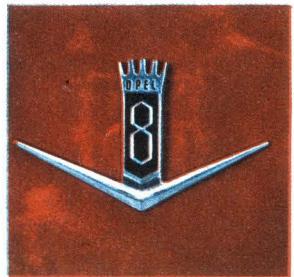


„Dem Tod entronnen“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt, und seinen fröhlichen Freunden!



# OPEL DIPLOMAT V8



Als die gutgehende Fahrradfabrik von Adam Opel kurz vor der Jahrhundertwende anfing Autos zu bauen, sahen die Dinger eher wie Pferdekutschen aus. Nur trieb statt feuriger Rosse ein stinkender Motor das „Auto“ an. 1929, mit dem Opel 4/14, ging das Opelwerk in Rüsselsheim in den Besitz der



Opel 4/14 von 1928/29

General-Motors-Corporation über und von da an prägte amerikanisches Denken die Konstruktionen, die Herstellungsmethoden und den Kundendienst. Von Jahr zu Jahr sahen Opel-Autos mehr amerikanischen Vorbildern ähnlich.

Als vor kurzem die „Großen Drei“ vorgestellt wurden, brauchte sich niemand mehr zu wundern: Das amerikanischste Auto Deutschlands war geboren. Kapitän, Admiral und Diplomat V8 sehen äußerlich fast völlig gleich aus, wie es sich für Drillinge ge-



hört. Der Unterschied liegt allein im „Kühlergesicht“, in der Leistung, der Ausstattung... und natürlich im Preis.

Der Kapitän kostet DM 10990. Er hat einen Sechszylindermotor mit 2,6 Liter Hubraum und 100 PS. Höchstgeschwindigkeit: 155 km/h.

Der Admiral hat den gleichen Motor mit der gleichen Leistung. Seine Ausstattung ist jedoch noch luxuriöser. Er kostet DM 12200.

Der Diplomat V8 jedoch ist der Star im Dreigestirn.

Unter seiner Haube summt ein aus Amerika importierter Achtzylinder-V-Motor mit 4,6 Liter Hubraum und 190 PS. Als Spitze erreicht der Diplomat glatte 200 km/h... Dieses Vergnügen kostet DM 17500. Und es ist ein Vergnügen, in diesem Star zu fahren! Der Opel-Diplomat hat ein automatisches Getriebe. Der Fahrer braucht nur zu lenken, Gas zu geben und zu bremsen. Alles andere tut das Auto von selbst. Der Wagen ruckt nicht beim Gangwechsel. Er verschenkt keine Beschleunigungssekunden beim Schalten. Der Motor hilft bergab beim Bremsen.



Kein Schalten mehr: Nur noch mit diesem Hebel einstellen, ob vorwärts oder zurück, dann Gas geben – das ist alles!

Eine Servo-Einrichtung hilft den Muskeln des Fahrers beim Lenken und Bremsen. Die Seitenfenster gehen automatisch rauf und runter, wenn man einen Knopf drückt. Auch die Verstellung der Sitze arbeitet elektrisch auf ein Kommando mit dem kleinen Finger.

Also ein typisch amerikanisches Auto? Ein Straßenkreuzer Made in Germany?

Nicht ganz. Bei aller Familienähnlichkeit mit den GM-Modellen haben die „Großen Drei“ aus Rüsselsheim ihr eigenes Gesicht bewahrt. Sie sind für Europa erdacht und gebaut.

---

**Im nächsten Heft:**  
Selten aber schön: Fiat 2300 S Coupé

